

## **Frau Rincks Pony für Innere Angelegenheiten**

Monika Rinck: „Pass auf, Pony!“

Die 1969 in Zweibrücken geborene, heute in Berlin lebende Autorin Monika Rinck veröffentlichte als ihre erste Audio-CD zehn Episoden ihres Prosatextes „Pass auf, Pony!“. Sie spricht diese nicht gedruckt publizierten Geschichten selbst. Eine glückliche Entscheidung, denn kaum ein beruflich noch so versierter Sprecher könnte diese vielschichtig angelegten und durch eine Fülle höchstpersönlich eigener Stilmittel zu sprachlicher Brillanz entwickelten Texte derart „richtig“ vortragen, wie die Autorin selbst. „Pass auf, Pony!“ richtet sich als ein langer, episodischer Monolog, ähnlich einem großen Selbstgespräch, an eine innere Instanz, und steht somit hinsichtlich Erzähltechnik als etwas nicht Unverwandtes zu dem, für das der Dichter Arno Schmidt in seinen poetologischen Notizen „Berechnungen II“ den Begriff „längeres Gedankenspiel“ erfand. Monika Rinck spricht auf ihrer CD die Rolle einer Frau, die freundschaftlich zu und mit einem erdachten Pony spricht, in dessen Wesen und Zuständigkeiten die Kompetenzen eines Haustieres mit denen eines menschlichen Gegenübers wie zauberisch verbunden entfacht sind.

Ein Pony? Es steht wohl einerseits für die Legende gewordene Neigung nicht weniger Frauen hin zu Pferden. Die Autorin spielt in ihrem Text jedoch überdies deutlich auf Bob Dylans Lied „New Pony“ aus dem Jahr 1976 an, eines der betont vital anmutenden Stücke dieses Künstlers, in dem Motive einer in Ambivalenzen sich drehenden Liebesgeschichte strahlend temperiert an einer (im Rahmen des Lyrischen!) schön aufrecht sexualisierten Grundtönung geführt sind. Monika Rincks szenische Ansprache an ihr lyrisches Pony funkelt in ebenfalls von Temperament und Contenance gleichermaßen charakterisierter Sprache: Rhythmisiert, wie von einer Partitur dirigiert, die jedes Wort und jeden Hintersinn in einleuchtende Beziehung zum Gesamten stellt, reizvoll (und grandios komisch) agrammatisch, umgangssprachlich, aus verschiedenen Dialekten sehr eigen aufgeladen, in bemessener Weise privatistisch und so die spezifische Nähe zwischen dem Pony und dem lyrischen Ich haarklein illustrierend.

Der CD liegt ein Heftchen bei, in dessen Text Monika Rinck die Ansprechfigur ihrer Erzählung moderiert: „Das Pony ist ein Pony, genauer gesagt ein Gnosis-Pony. Es ist Transporter, stabiler Begleiter, Komplize, Schwellenwesen und Erkenntnisvehikel, eingespannt in klirrendes Geschirr und sehr, sehr schnell. Es versteht sich auf Weisheit, auf Rohheit, und es versteht sich auf Schmelz.“ Die Autorin nun versteht sich in klug proportionierter Kunstfertigkeit darauf, in ihrem Pony-Appell Reize herzustellen, die nach dem Prädikat „kostbar“ verlangen. Ihr artistisch-entzückendes Sprachspiel zwischen uneitlem Verzicht auf hohen Ton bei gleichzeitig verblüffender Dichte an funkelnd klugen, blitzschnell intelligenten Ideen lässt staunen. Scheinbar mühelos fügt Monika Rinck Reichtum an Motiven, sprachkünstlerische Intensität, gedankliche Tiefe und erzählerische Genauigkeit so souverän und originell zu etwas bisher Unerhörtem, wie dies seit dem Auftreten Arno Schmidts, Ror Wolfs, Eckhard Henscheids, Max Goldts oder Ulrich Holbeins kaum jemand geschafft hat.

### **Monika Rinck**

#### **Pass auf, Pony!**

Audio-CD,

Edition Sutstein, Berlin, 2008

Laufzeit 58 Minuten

14seitiges Heft mit einem Text der Autorin und Illustrationen des Künstlers Petrus Akkordeon

in einer mit Siebdruck-Graphik versehenen Pappschachtel,

signiert durch eine Logo-Prägung

limitiert auf 150 Exemplare

ISBN: 978-3-932731-6

[www.edition-sutstein.de](http://www.edition-sutstein.de)

20 Euro